

Erkheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4, Fig.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 22.

Donnerstag den 26. Januar.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Abonnements

auf das „Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserl. Post-Anstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Aussträgern, sowie von der Expedition (Altensburger Schulplatz 5) entgegen genommen.

Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweckentsprechende Verbreitung und werden dieselben für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis früh 10 Uhr erbeten. (Größere Inserate möglichst am Tage vorher.)

Kreisblatt-Expedition.

Altensburger Schulplatz 5.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Den Herrn Ortsrichtern und Gutsvorstehern wird in Kürze durch die Amtsboten eine Anzahl Flugschriften betreffend **Brandstiftungen durch Kinder** zugehen, die in den Gemeinden dergestalt zu verbreiten sind, daß ihr Inhalt jedem Hausvater zur Kenntniß kommt. Die Herren Ortsrichter wollen die Circulation der Flugschriften in ihrer Gemeinde in geeigneter Weise überwachen, außerdem aber in der nächsten Gemeindeversammlung durch Vorlesen des Schriftstücks den Inhalt desselben noch besonders zur Kenntniß der Ortsbewohner bringen.

Merseburg, den 21. Januar 1888.

Der Kreis-Feuer-Societäts-Director.
Weidlich.

Richtamtlicher Theil.

Merseburg, den 25. Januar 1888.

Der erste Tag der Budgetdebatte im Abgeordnetenhanse.

Die günstige Gestaltung der Finanzlage, wie sie von der Thronrede und am 16. Januar bei Ueberreichung des Staatshaushaltsetats vom Finanzminister dargelegt wurde, ist auch auf den Geist, in welchem die Budgetdebatte am Freitag vom Abgeordnetenhanse begonnen wurde, nicht ohne Einfluß geblieben. Allerdings hat es auf Seiten der Opposition, welche am ersten Tage Herr Rickert vertrat, nicht an Bemühungen gefehlt, den guten Eindruck der besseren

Gestaltung der Finanzlage wieder zu verwischen. Herr Rickert beschwerte sich, daß es nach der Geschäftsordnung ihm unmöglich gewesen sei, sofort die Darstellung von der Finanzlage, welche der Finanzminister am Montag unmittelbar an die Einbringung des Etats geknüpft hatte, zu veröffentlichen oder zu wiederlegen. Wir können nicht annehmen, daß Herr Rickert sich anheischig machte, in Stände gewesen zu sein, ohne jegliche Kenntniß des Zahlenmaterials, auf welche sich die damalige Rede des Finanzministers stützte, sofort dazwischenzufahren und das Volk zu erleuchten. Die Beschwerde dieses Herrn ist daher wohl nur auf den Anmut über den guten Eindruck jener Rede zurückzuführen und dürfte keinen anderen Zweck haben, als den Anschein zu erwecken, jener gute Eindruck wäre nicht berechtigt gewesen und er hätte auch nicht angehalten, wenn der Opposition nicht die Flügel gebunden gewesen wären. Wenn man nun aber meint, Herr Rickert habe am Freitag nachgeholt, was er am Montag wider Willen versäumt hatte, so irrt man sich; seine Rede enthält zwar mancherlei Klagen, aber die Darstellung von der günstigen Gestaltung der Finanzlage vermochte er durch irgendwelche thatsächlichen und berechtigten Einwände in keiner Weise zu erschüttern; am allerwenigsten werden die Mängel an dem Etat der Eisenbahnverwaltung, welche wohl die glänzenden Erfolge der Eisenbahnpolitik in den Schatten stellen sollten, als solche betrachtet werden können. Auch er mußte anerkennen, daß sich die Finanzlage gebessert hat. Aber er wäre kein Freisinniger, wenn er nicht auf der einen Seite die in Aussicht gestellten Erleichterungen von etwa 26 Millionen Mark für eine „ganz geringe Abschlagszahlung“ für die Branntweinverbrauchssteuer und auf der anderen Seite nach dem Vorgange der freisinnigen Presse diese Steuer nicht für überflüssig erklärt hätte. Diese Klagen und Behauptungen sollen offenbar auf urtheilslose Leute Eindruck machen, widersprechen sich aber vollständig; wenn trotz der Vermehrung der Branntweinabgaben nur 26 Millionen Mark für Erleichterungen gewährt werden können, so ist damit der Beweis geliefert, daß die Branntweinsteuerreform nicht überflüssig war; denn ohne die aus dieser Steuer in die preussische Kasse fließende Mehreinnahme von circa 71 Millionen Mark, läme nicht nur jene „Abschlagszahlung“ in Wegfall, sondern es würde dem preussischen Staate noch ein Deficit von mindestens 45 Millionen Mark erwachsen.

Die Redner des Centrums, der Nationalliberalen und der Conservativen (Fehr. v. Huene, Sattler und Fehr. v. Minnigerode) erkannten mit Genugthuung die Besserung der Finanzlage an, in der sie mit Recht einen Beweis für die Nichtigkeit der von ihnen im Reichstage unterstützten Politik erblicken durften, und sie waren auch mit der Annahme daraus zu ziehenden Consequenz einer Inangriffnahme des seit langen Jahren bestehenden Reformplanes der Entlastungen einverstanden. Da dieser Plan

aber sehr um fangreich und vielseitig ist, glaubte ein Jeder auf Grund desselben, dem von der Regierung ins Auge gefaßten Verwendungsvorschlag einen anderen Vorschlag zur Erwägung entgegenstellen zu sollen. Die Aufhebung der Wittwen- und Waifengeldbeiträge fand allerdings einmütigen Beifall, aber die Erleichterung der Volksschullasten wurde — so sehr auch die damit verbundene Aufhebung des Schulgeldes begrüßt wurde — theils wegen des der Vertheilung zu Grunde gelegten Maßstabes, welcher sich nach der Zahl und Bedeutung der angestellten Lehrkräfte richten soll, theils wegen der hierdurch entstehenden Minderung in dem Verhältniß der Lehrer zu den Gemeinden — bemängelt, und um den beregten Schwierigkeiten zu entgehen, wurde als Gegenproject die Ueberweisung der Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen in Vorschlag gebracht; Herr von Huene verband diesen Vorschlag mit dem Anerbieten, das nach ihm benannte Gesetz, betreffend Ueberweisungen aus den Mehreinnahmen aus landwirthschaftlichen Zöllen an die Kreise, aufzuheben, indem er meinte, daß die hierdurch frei werdenden 15 Millionen in Verbindung mit den für die Erleichterung der Volksschullasten in Aussicht gestellten 20 Millionen für den Staat ein gleichwertiges Aequivalent für die von ihm an die Gemeinden zu überweisende Hälfte der Grund- und Gebäudesteuer — nämlich 35 Millionen — sein würden.

Wir verzichten heute darauf, dieses Gegenproject an dieser Stelle zu erörtern, bemerken aber, daß der Druck der Schullasten ungewissheit auf den Gemeinden am härtesten liegt, und daß es deshalb am geeignetsten ist, den Nebel gerade an dieser Stelle anzufegen.

Politische Mittheilungen.

— Deutsches Reich. Die Bitterung wechselt, aber die Auswärtige Politik nicht. Ein wahres Todtenschweigen wird in Petersburg beobachtet. Die Warschauer Meldungen über den letzten dortigen Kriegsrath und seine Beschlüsse haben nur bestätigt, was schon lange gerüchweise gemeldet wurde, daß in Polen die militärische Lage so ist, wie sie für einen flotten, glücklichen Krieg nicht sein soll. Viel Geld ist vermöbelt für Rüstungszwecke und Festungsarbeiten, aber die Leistungen sind nur schwach gewesen. Gar kein Wunder also, wenn Rußland keinen Krieg führen will; es kann noch gar keinen führen. Mit Organisation des Verpflegewesens, der Ausrüstung und der Festungsarmirung steht es mehr als mittelmächtig aus, und keiner der kriegslustigen Herren Generale hat Lust, die Folgen auf seine Kappe zu nehmen. Deshalb ist in Petersburg Alles still, weil die Zeit, laut zu reden, noch nicht da ist. Wo die Sache schließlich hinaus will, kann Einen wirklich wundern. Für uns ist indessen die Hauptfrage, daß Rußland vorläufig keinen Krieg führen wird, weil es keinen führen kann. Es ist trotz allen Redens nicht schlaffertig und leidet am Ueberfluß chronischen Geldmangels.

ihrer älteren Schwestern gethan, auch Kleidungsstücke von ihr in der Nähe der Saale gefunden worden sind. Die Vermisste selbst hat man in dessen bis jetzt noch nicht auffinden können.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Auf der Braunkohlengrube Otto bei Körsbisdorf verunglückte vorige Woche der Bergmann Weber aus Bennsdorf, indem er von einer größeren Partie herabstürzenden Abraumes getroffen, und bis an den Hals verschüttet wurde. Glücklicherweise konnte der Mann durch seine Mitarbeiter, welche der gleichen Gefahr noch rechtzeitig hatten ausweichen können, von der auf ihm ruhenden Last befreit werden, so daß er mit einem Knochenbruche des Unterschenkels davon kam. Der dem Tode glücklich entronnene Mann wurde der Klinik zu Halle zugeführt.

** Gestern, den 24. Jan. gegen 6 Uhr Abends, ist in der Schaubühnen Malzfabrik Feuer ausgebrochen.

** Seit einigen Tagen befindet sich in Modersdorf eine aus 5 Köpfen bestehende Zigeunerfamilie aus Böhmen. Dieselben führen ein Pferd, einen leichten Wagen und einen Haren mit sich. Die Familie wurde, da sie sich nicht als deutsche Reichsangehörige legitimieren konnten, bei Ueberschreitung der sächsischen Grenze zurückgewiesen.

Provinz und Umgegend.

† Der königl. Amtsrath Dieze in Barbitz ist am Montag nach San Remo gereist. Bekanntlich war der Kronprinz wie auch Prinz Wilhelm und Fürst Bismarck in früheren Jahren öfter bei Jagden des Hrn. Amtsrath Dieze zu Gast.

† Als am Freitag Abend der „Anti-Magnetiseur“ Gustav Renau, wie er sich in seinen Ankündigungen nannte, im Riesenhaufe zu Nordhausen eine Vorstellung, in welcher er hauptsächlich hypnotische Experimente mittels des Telephons vornehmen wollte, beginnen wollte, erschienen Polizeibeamte im Saale, welche erklärten, daß sie wohl einen „antimagnetischen“ Vortrag gestatten, aber keine hypnotischen Experimente zulassen würden. — Unter diesen Umständen zog Hr. Renau vor, die Vorstellung, zu der sich viele Zuschauer eingefunden hatten, ganz aufzugeben.

† Entsprechend den billigen Vieh-Einkaufspreisen sind in Koburg die Fleischer mit den Fleischpreisen herabgegangen. Von einer Seite wird „Prima Rindfleisch“ das Pfund mit 40 Pfg. angeboten.

† Bei dem am Abend des 20. ds. in Apolda ankommenden Güterzuge blieb ein Bremser mit seinem Pelsaletot während des Bremsens hängen und fiel zwischen die Wagen, stieg aber nachdem ca. 30 Wagen über ihn weggefahren, wohlbehalten wieder auf, indem ihm nur ein Fingerring abgefahren worden war.

† Einem Herrn in Gotha, welcher unlängst im „Goth. Tgl.“ einen jungen Mann als Schreiber suchte, ging in den letzten Tagen eine Karte folgenden Inhalts aus Trop, New-York, Amerika zu: „Bezugnehmend auf ihre Annonce im „Goth. Tgl.“ vom 15. Oct. v. J. biete ich Ihnen unter nachstehenden Bedingungen meinen Dienst an: 1) monatliches Gehalt 65 Dollars (273 M.); 2) freie Station; 3) Zurückerstattung der Reisekosten ab New-York bis Gotha; 4) nach amerikanischer Weise achtkündige Arbeitszeit; 5) keine Ueberweilung während der Arbeit; endlich 6) Anstellung auf Lebenszeit. — Sollten Ihnen meine Bedingungen conveniren, sowie meine Handschrift genügen, bitte ich u. s. w.“

† Am 19. Januar Abends in der siebenten Stunde erscholl in Greiz Feuerlärm und bald darauf zeigte eine blutrothe Feuerwolke an, wo der Herd des Feuers zu suchen sei. Die F. T. Rauchsche Fabrik im Grund (Kupferhammer) stand in Flammen. Ueber die Entstehung des Feuers u. s. w. ist Folgendes mitzutheilen: Kurz nach 6 Uhr riß an einem der im zweiten Stockwerk aufgestellten Stühle ein Faden, der betreffende Arbeiter nahm die Lampe herunter, um den Schaden schnell auszubessern, dabei plagte der Lampenschinder, ein Funke flog auf das Garn, welches sofort Feuer fing. Das Feuer griff mit einer so furchtbaren Schnelligkeit um sich, daß viele der Arbeiter nicht einmal ihre eigenen

Sachen zu retten vermochten. Die Thätigkeit der Feuerwehr konnte sich selbstverständlich nur darauf beschränken, die Nebengebäude zu schützen, was auch nach großer Anstrengung gelang. Bald nach 7 Uhr stürzte der Dachstuhl und das zweite Stockwerk ein. In der Fabrik waren 130 Stühle aufgestellt und wurden daher eine große Anzahl Arbeiter durch das Brandunglück brocklos.

† Als am 21. Februar v. J. Herr Stadtrath Ernst Otto Claus in Chemnitz in den Reichstags gewählt und damit der Wahlkreis den Socialdemokraten entrißen wurde, haben mehrere hiesige Wähler eine Sammlung veranstaltet, um zum Wohle der hiesigen Arbeiter eine Stiftung zu begründen. Der Ertrag der Sammlung war 15 962 M. 20 Pf. Diesem hat Herr Stadtrath Claus selbst noch 15 000 M. hinzugefügt, so daß das Stiftungscapital auf 30 962 M. 20 Pf. erhöht ist.

Bermischte Nachrichten.

* Kaiser Wilhelm ließ sich am Dienstag Vormittag vom Grafen Benponcher und dem Polizeipräsidenten Vortrag halten, empfing den Generalarzt Dr. Koch und mehrere höhere Officiere. Später hatte der Kaiser Konferenz mit den Generalen von Caprivi und von Albedyll und arbeitete vor dem Diner mit Staatssekretär Grafen Bismarck. — Die Teilnahme am Ordensfest ist beiden Majestäten vorzüglich bekommen.

* Der deutsche Kronprinz und seine Gemahlin begeben heute Mittwoch in San Remo den Tag, an welchem vor dreißig Jahren ihre glückliche Ehe geschlossen wurde. Zu diesem Festtage gehen von weit und breit die herzlichsten Glückwünsche nach den Ufern des Mittelmeeres und auch wir wünschen von Herzen, daß die jegige Prüfung, welche einen Schatten auf das so reine Glück des hohen Paares warf, recht bald verschwinden möge, für jetzt und alle Zeiten! Der Tag wird von den Deutschen in San Remo Mittags durch ein Festmahl, Abends durch Feuerwerk gegenüber Villa Zivio auf dem Meere gefeiert. Der Mittelpunkt des Feuerwerkes ist der italienische Aviso in elektrischer Beleuchtung. Am Dienstag promenierte der Kronprinz bei sonnigem Wetter. Sein Aussehen ist vorzüglich. Eine größere Arztconsultation steht, wie wir wiederholen, nicht in Aussicht. — Dem Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau hat der Kronprinz aufgetragen, überall sein gutes Aussehen und seine kräftige Stimme zu bezeugen. — Auch der Erzbischof Dr. Krenning von Köln ist vom Kronprinzen empfangen.

Markt-Berichte.

Merseburg, 24. Januar. Höchster und niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 15. bis mit 21. Januar cr. pro Sack 7,50 — 1,50 M.

Halle, 24. Januar. Preise mit Ausschluß der Malzgebühren per 1000 Kilo netto. Weizen rub. 148 — 168 M., Roggen rubiger, 120 — 124 M., Gerste rub. Futtergerste 10 — 12 M., Landgerste 135 — 145 M., Gerbaltgerste 148 — 158 M., extra feine 162 M., 162, halbes feine, 118 — 122 M., Weizen — M., Hafer ohne Anzeigebot — M., Erbsen, Victoria, 14 — 15 M., Kammeler gelb, Sack v. 100 Kilo netto 50 — 51 M., Stärke bei mangelndem Vorrath n. rego gefragt, incl. Faß v. 100 Kilo 39,00 bis 40,00 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Linen 26 — 38 M., U. bill., Bohnen 18 — 19,50 M., Scherwollenen, Kammeln —, M. ohne Preisangabe. Kleinfaden Weißes 41 — 50 M., Schweißschle 4 — 50 M., Rothschle 60 — 80 M., Sparfette 24,00 M., Futterarbeits: Futterrogg 13 — M., Roggenstie 8,50 M., Weizenhaalen 7,60 — 7,75 M., Weizenarbeitsste 7,50 — 7,75 M., Malzsteine 8 — 9 M., Dunne 8 — 9 M., Delphin 12,50 M., Malz 25,00 — 27,00 M., Hübel 47,50 M., gelb., Petroleum 28,00 — M., Colardol 10,525/30 — 12,50 M., Spiritus, p. 10000 Liter-Procent rubig Kartoffelspiritus 28,80 M.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Burkin, Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2,35 p. Meter, versehen direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Ostking & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt. — Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Anzeigen.
Bei 1000 M. Gehalt
u. Provision sucht solide Agenten z. Verkauf v. **Coffee, Cigaretten** etc. in Postcollien an Private **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Die gelesefte Gartenzeitschrift — Auflage 360031 — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljähr. 1 Mark. Probeummern gratis und franco durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Winter-Schattobst (illustriert). — Die Unfruchtbarkeit unserer Bäume. — Gebt den Obstsorten richtige Namen! — Das Drahtgitter (mit Illustrationen). — Oble Reben. — Muß der Stallmist flach oder tief untergebracht werden? (mit Illustrationen). — Unsere besten Obstsorten. — Ein Korbobst (illustriert). — Leber A. und sein Schulfargen. — Garten-Rundbau. — Kleinere Mittheilungen (illustriert). — Briefkasten (illustriert). — Frage an die Mitarbeiter und Leser.

Statt jeder besondern Meldung.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden mein theurer Mann, unser geliebter Vater, der Geheime Regierungsrath a. D.

Hermann von Tiedemann

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Mathilde von Tiedemann,
geb. Menckhoff.

Grosser Ausverkauf.

Der am Dienstag, den 24. d. M. Vorm. 10 Uhr bezeugene **Ausverkauf** der zum **Konkurse des Schneidermeisters Joseph Krause** hier gebörigen Lagerbestände bestehende in **fertigen Herren- und Kindergarberoben insbesond. Arbeiterfachen** etc. wird ununterbrochen bis **Nachm. 4 Uhr** und soweit der vorhandene Bestand reicht noch folgende Tage fortgesetzt.

Der Massen-Verwalter.

Zur Pfannkuchen-Bäckerei

empfehle
Döllnitzer Weizenmehl
zu Mühlenpreisen,
beste Marke von **Hamb. Schweine-schmalz** à Pfd. 55 Pf., feinste **Mar-garine** und **Schmelzbutter**,
täglich frische doppelt gährkräftige **Hefe**,
gem. **Raffinade** (fein oder grobkörnig)
à Pfd. 30 Pf.

J. F. Beerholdt Nachf.

Kalender

um damit zu räumen billigt.
Gust. Lots Nachf.

Kinder ernährt mit
Limps Kindernahrung
gedeihen vorzüglich. Laufende von Erfolge!
à 90 u. 150 Pf. bei Ostkar Leber, Brauns.

Formulare zu

Unfall-Anzeigen

zu haben in der **Kreisblatt-Expedit.**

Eine Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen.

Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.**

Bei sofort oder Oftern suche einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen zur kaufmännischen Ausbildung als **Lehrling.**

Gust. Lots Nachf.

Stadttheater Halle.

Donnerstag, 26. Januar. **Gar und Zimmermann.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 27. Jan. **Einmaliges Gastspiel von Josef Raing vom Deutschen Theater in Berlin:** **Salotto.**

Stadttheater Leipzig.

(Neues Theater.) Donnerstag, 26. Jan. Zum 1. Male wiederholt: **Eva.**
(Altes Theater.) Anfang 7 Uhr: **Die schöne Helena.**

Auszug aus unserm General
Catalog:
**Abtheilung
für Trauerwaaren.**



Trauerhüte

von 5 Mk. bis 15 Mk.

Trauer-Artikel.

Wir unterhalten ununterbrochen
grösstes Lager aller in dieses
Fach schlagender Artikel zu be-
kannt billigsten Preisen.

**Modisten bei Baar-
zahlung Extra-Preise.**

Emil Ploehn & Co.

**Merseburg.
grosse Ritterstr. - Ecke.**

Medicinischen Ungarwein

(Tokayer), von den meisten Aerzten als bestes
Stärkungsmittel für Kranke, Genesende u. Kinder
empfohlen, giebt ab in Flaschen à M. 2,50, 1,50,
1 und 60 Pfg. mit Fl.

die Drogen- und Farbenhandlung von
**Oscar Leberl,
Burgstr. 16.**

Nächste Ziehung am 20. Febr. 1888.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871
im ganzen deutschen Reiche gesetzlich
zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1
Million, 500000, 400000, 200000,
100000, 50000, 30000, 25000, 20000,
10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie
vom Staate garantirt ausgezahlt werden
und wie sie **keine einzige** Lotterie
aufzuweisen hat.

Jedes Loos gewinnt!

Monats-Einlage auf
ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. WESTEROTH,
Baden.**

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden.
Briefe mit Werthinhalt wolle man
einschreiben lassen.

Ein freundl. Heim wo Geist und Gemüth ge-
bildet wird u. die j. Mädchen zu denkenden Haus-
frauen erzogen werden, sind. Ofen noch zwei j.
Mädchen (auch Schulkinder) in meinem seit 16 Jahr.
besteh. Pensionat. Freigel. Wohnung mit Garten.
Salle a/S., Thorstr. 33. Pastorin Fritzsche.

Reife und billige Bezugsquelle für garantiert neue,
doppelt gereinigte, echt mercedische

Bettfedern.

Sie werden tollprei. gegen Raub. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg.,
1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Gänsefedern
1 M. 60 Pfg.; Prima Polsterfedern 2 M. 50 Pfg.;
überreife Bettfedern 3 M. — Verpackung zum
Kotzenpreis. — Bei Bestellen von mindestens 75 M.
bestenfalls Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.



Maskenball

der
Privat-Theater-Gesellschaft
vom 19. October 1828.

Der beabsichtigte **Maskenball** unserer Gesellschaft findet bestimmt
Donnerstag, den 2. Februar d. Js.
in den festlich decorirten Räumen der **Funkenburg** statt.

Wir laden daher die geehrten Gesellschafts-Mitglieder und soweit es der
Raum gestattet, auch Nichtmitglieder (Masken und Zuschauer) zu recht zahl-
reicher Btheiligung ergebenst ein. **Eintrittskarten** für Nichtmitglieder
können zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg. bei den Herren

Sattlermeister **Zahn**, Schmalestraße Nr. 15,

Kaufmann **Zimmermann**, Burgstraße Nr. 15,

Kaufmann **F. C. Beyer**, Unteraltenburg Nr. 59 und

für Mitglieder außerdem vom Kastellan **Focke** bezogen werden.

Der Saal wird für **Masken und Zuschauer Punkt 7 Uhr** geöffnet.

Für größere Aufführungen und sonstige interessante Belustigungen haben
wir Sorge getragen. **Das Directorium.**

A. Günther, Markt 19,

empfehl als sehr preiswerth einen großen Posten reinwollene 140 cm breite

Tuche und Buckskins

zu Hauskleidern und Knaben-Anzügen passend, per Mtr. von Mk. 2,90 an.

Auch gebe vorgerückter Saison halber die Restbestände in **Kleider-
lamas** und **Winter-Buckskins** zu außergewöhnlich billigen
Preisen ab.

Viel tausendfach erprobt

und von den Consumenten aus allen Ständen als

unübertroffen dastehendes Haus- und Genusmittel

bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Halsleiden,**
Keuchhusten der Kinder etc.

anerkannt und durch zahlreiche Dankschreiben ausgezeichnet.

Herrn **Joh. A. Engel in Mainz!** Auf Anrathen eines Verwandten habe ich bei
meinen Kindern, welche von dem böartigen Keuchhusten befallen wurden, sofort Ihren
Blüthen-Honig-Brust-Saft angewendet. Derselbe leistete ganz vor-
zügliche Dienste; der Husten wurde überraschend schnell gelindert und nach Verbrauch nur
einer Flasche ist derselbe gänzlich verschwunden.

Goch, 22. December 1887.

Karl Schreyger.

Herrn **Joh. A. Engel in Mainz!** Es macht mir Vergnügen, Ihnen mittheilen zu
können, daß ich Ihren **Blüthen-Honig-Brust-Saft** bei meinem $\frac{1}{2}$ Jahr alten
Töchterchen mit Erfolg angewendet habe. Dasselbe hatte eine Art Stichhusten und ist durch Ihr
Fabrikat vollständig davon befreit worden. Ich spreche Ihnen daher meinen verbindlichen Dank aus.

Niederich b/Wesingen, 30. November 1887.

Gottlob Brodbeck.

*) Einzig echt zu haben in Originalfl. à 1, $\frac{1}{2}$ u. 3 Mark mit Beschriftung in **Merse-
burg** bei **Heinr. Schultze jun.,** Entenplan; **Micheln Karl Handrock.**



**Ein Transport hochtragende Fersen
und neumilchende Kühe mit den Käl-
bern stehen von heute ab bei mir zum Verkauf.**



L. Nürnberger,

Merseburg, Lauchstädter Strasse.

Bettfedern-Export!!

Ganz neue und geschliffene **Gänsefedern**
von **grauen Gänsen** ein Pfund 1 Mark 20
Pfg., **feinste** 1 Mark 40 Pfg. **Von weißen**
Gänsen ein Pfund 1 Mark 55 Pfg., **feinste**
1 Mark 65 Pfg. **Gegen Postnachnahme**
sende jedes Quantum (nicht unter 10 Pfund.)
**J. Krasa Prag 620—I Böhmen,
Bettfedern-Handlung.**

Ortskrankenkasse d. Zimmerer

Merseburg.

Generalversammlung

Sonnabend, den 4. Febr. cc., Abends

8 Uhr in Reinfrieds Restauration.

Tagesordnung:

1) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge.

2) Geschäftliches.

Der Vorstand.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse des Maurer-
gewerks.

Sonntag, d. 29. Januar, Nachmittags

3 $\frac{1}{2}$ Uhr in der „guten Quelle“.

Tagesordnung:

1) Rechenschaftsbericht pro 1887.

2) Dechargeirung.

3) Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Das dritte (letzte) Abonne-

ments-Concert findet am

Freitag den 3. Februar

im Saale des Schloßgarten-

Salons statt. Pogge.